

Nachrichten für Naunhof

Amtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

III. Sonntagsbeilage

Telefonnummer Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudtitz, Threna zc.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Verkaufspreis oerterjährlich 1 Mark 50 Pfennige ausschließlich des Postbestellgeldes. Anzeigenpreis: die fünfgespaltene Korpuszeile 15 Pf. Amtlicher Teil sechsgepaltene Zeile 20 Pf. Reklamezeile 30 Pf. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 64.

Sonntag, 3. Juni 1917.

28. Jahrgang.

Amtliches.

Kupfer-, Messing- und Nickelgegenstände betr.

1. Die gemäß Bekanntmachung des Königl. H. H. Generalkommandos M. 3231/10. 15. K. R. A. in der Fassung vom 15. März 1916 beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Nickel, und zwar Geschirre und Wirtschaftsgüter aller Art in Säcken und Packstücken, auch Packkästen, Kisten, Packkisten usw., sowie eingebaute Kessel aller Art sind, soweit sie sich noch in Verwahrung der Abgabepflichtigen befinden und nicht ausdrücklich von der Entleerung ausgenommen worden sind, nunmehr unverzüglich und spätestens

bis 15. Juni 1917

bei einer der Sammelstellen in den 8 Städten des Bezirks und der Landgemeinde Borsdorf abzuliefern.

2. Die hierzu betreffen den Sachhaltungen, Hausgegenstände, Metall- und Schankwirtschaften und andere Verfertigungs- unternehmungen sowie öffentlichen und privaten Anhalten aller Art werden, auch soweit ihnen schriftliche Entleerungsanordnungen nicht zugestellt worden sind oder zugestellt werden, hierdurch zur Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände bis zum obengenannten Zeitpunkt aufgefordert.

3. Nach Ablauf der Ablieferungsfrist, also nach dem 15. Juni 1917 werden durch behördliche Organe Nachprüfungen bei allen von der Bekanntmachung Betroffenen veranstaltet werden. Werden hierbei noch verschleppte bez. der Ablieferung entzogene Gegenstände vorgefunden, so wird unabweislich strengste Bestrafung der Schuldigen einzuwirken. (Gefängnis bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis zu 10 000 M.). Außerdem erfolgt zwangsweise Einholung der Gegenstände auf Kosten der Schuldigen.

4. Punkt II, III und IV der Bekanntmachung des Bezirksverbands vom 23. April 1917 — E H 738 — erledigen sich.

Grimma, 1. Juni 1917. E H 738 a.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft. Amtshauptmann v. Bose.

Raupenverteilung.

Aus manchen Gegenden des Bezirks ist ein massenhaftes Auftreten von Raupen der Kohl- und Rübenwicklinge gemeldet worden. Es wird daher dringend angeraten, wo notwendig, sofort tatkräftig Schritte zur Verhütung zu tun. Die Schulkinder kann man auch hierbei besonders veranlassen.

Die Verhütung geschieht am besten durch Blasen der Raupen von den Pflanzen und der Eier von der Rückseite der Blätter. Die Raupen bilden ein vorzügliches Nahrungsmittel.

Nach der Ringelspanner soll in diesem Jahre verheerend auftreten, so daß auch dagegen Maßnahmen ergriffen werden müssen. Die Raupen sitzen meist vormittags massenweise an den Stämmen und Ästern und lassen sich leicht durch einen nassen Lappen entfernen, der von Zeit zu Zeit in einem mit Wasser gefüllten Eimer ausgewaschen ist.

Grimma, 31. Mai 1917. G 792 b.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Gefuche um Erlaubnis zum Handel mit Arzneimitteln

auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 22. März 1917 (Reichsgesetzblatt S. 270) sowie der sächsischen Ausführungsverordnung vom 28. April 1917 — J. Sächs. Staatszeitung vom 9. Mai 1917 — sind bis zum

5. Juni 1917

bei der Königl. Amtshauptmannschaft einzureichen, soweit nicht die Hauptinhaber des Handelsbetriebes in den Städten mit rec. Städteordnung liegt.

Die Gefuche müssen die Angaben unter Ziffer 2 der Ausführungsverordnung enthalten.

Einer Einreichung von Gefuchen bedarf es nicht bei den Personen, die gefällig ohne weiteres die Handelslaubnis erhalten haben (§ 1 Absatz 1—4 der Verordnung vom 22. März 1917). Im übrigen dürfen künftig nur diejenigen Personen Handel mit Arzneimitteln treiben, die sich im Besitze eines Erlaubniszeichens befinden.

Grimma, 31. Mai 1917. 1162 F.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Die dem Emil Risse in Jeunitz gehörige Mühle hat wegen Unzuverlässigkeit des Besitzers geschlossen werden müssen.

Grimma, 31. Mai 1917. 3168 a. L.

Der Bezirksverband

der Königl. Amtshauptmannschaft.

Amtshauptmann v. Bose.

Frühkartoffeln der Stadt Naunhof betr.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Bezirksverbandes der Königl. Amtshauptmannschaft Grimma vom 24. Mai 1917 in Nr. 119 der Nachrichten für Grimma über die Erhebung der Erntestätten der selbstmäßig angebauten Frühkartoffeln werden sämtliche Kartoffelerzeuger der Stadt Naunhof mit einer Erntefläche von über 200 qm ersucht, sich Montag, den 4. Juni 1917 im Melderaum des Rathauses zu Naunhof, in der Zeit von 2 bis 4 Uhr nachmittags zu melden.

Naunhof, am 2. Juni 1917.

Der Bürgermeister.

Butterverkauf.

Der Verkauf für die Zeit vom 4. bis 10. Juni 1917 findet

Montag, den 4. Juni d. J.

nach den auf den Speisezetteln gedruckten Nummern statt bei

Anna Haase, Langestraße 9

norm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 1 bis 600

11 " " " " " 601 " 1100

Minna Schirach, Bahnhofstraße 16

norm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 1101 bis 1700

11 " " " " " 1701 " 2200

Bertha Wiegner, Langestraße 54

norm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 2201 bis 2800

11 " " " " " 2801 u. darüber.

Abgegeben werden auf jede Karte 50 Gramm Butter für 26 Pf. Außerdem können noch auf jede Karte 30 Gramm Schmalz-Erfah für 25 Pf. entnommen werden.

Naunhof, am 1. Juni 1917.

Der Bürgermeister.

Herings-Verkauf.

In den hiesigen Handelsgeschäften werden von heute ab auf die noch nicht belieferten Abschnitte 2 der Gemeindelebensmittelkarten Salzheringe zum Preise von 45 Pf. das Stück verkauft. Abgegeben werden auf die Karte

A 1 Stück

B 2 Stück

C 3 Stück.

Naunhof, am 2. Juni 1917.

Der Bürgermeister.

Rauchfisch-Verkauf.

Bei Kurt Wendler, hier, Gartenstraße 16 wird von heute ab Rauchfisch für 2 M. 95 Pf. das Pfund auf den Abschnitt 4 der Gemeindelebensmittelkarte verkauft. Abgegeben werden auf die Karte A 1 Pfund, B 2 Pfund, C 3 Pfund.

Naunhof, am 2. Juni 1917.

Der Bürgermeister.

Einschränkung des Gasverbrauchs.

Infolge der Kohlenknappheit gestaltet sich die Erzeugung und Abgabe des Gases immer schwieriger. Dabei wird von der Einwohnerschaft fortwährend mehr Gas zu Kochzwecken verwendet. Wenn auch anerkannt wird, daß hierzu ein begrifflicher Grund vorliegt, so muß andererseits auf die Gefahr hingewiesen werden, die eine übermäßige Steigerung des Gasverbrauchs nach sich ziehen würde.

Die hiesige Gasanstalt war bisher in der Lage, ihre Abnehmer ohne Einschränkung zu bedienen. Es muß aber jetzt dringend ersucht werden, mit dem Gas bei der Beleuchtung und beim Kochen äußerst sparsam umzugehen, damit die Anstalt für den Winter genügend Kohlenvorrat behält. Wenn diese Ermahnung nicht den gewünschten Erfolg zeigt, müßte zu durchgreifenden Maßnahmen geschritten werden.

Naunhof, am 8. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

Stangen-Versteigerung.

Im Ratskeller zu Naunhof sollen Montag, den 4. Juni von vorm. 1/2 10 Uhr an

1665 Stangen 3/8 cm Unterfl.

aufbereitet in Abl. 28, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Königliche Forstrevierverwaltung Naunhof

am 1. Juni 1917.

Bekanntmachung.

Nummer 9 des Verordnungsblattes vom Jahre 1917 des Ev.-luth. Landeskonsistoriums für das Königreich Sachsen ist eingegangen und liegt für die Mitglieder der Kirchengemeinde Naunhof in der Kirchengemeinde zur Einsicht aus.

Naunhof, 1. Juni 1917.

Das Ev.-luth. Pfarramt Naunhof.

Vereinsbank Naunhof in Naunhof

Aredit-Gewährung.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. Einlagen auf Sparbücher: Tägliche Verzinsung 4 %.

1/2 jähr. Kündigung 4 %.

Größere Einlagen nach Vereinbarung.

Telefonnummer 44. Geschäftszeit: 9—1 Uhr. Postfachnummer: Naunhof Nr. 10783.

Kesseltreiben.

(Am Wochenklub)

Während Kaiser Karls Thronrede weit hin töndert, das große Nachbarvolk im Osten zum Frieden ruft, löst uns von allen Seiten aus den Reihen der amoch verantwortlichen Staatsmänner und aus den Aufsätzen der immer unverantwortlichen Zeitungsschreiber in allen feindlichen Ländern erneutes Kriegsgeschrei entgegen. Von Petersburg bis Paris, von London bis Rom, von Tokio bis Washington erzählt man sich von unserer Kampfmutigkeit, von unserer erwachenden Einsicht in die Unmöglichkeit diesen Krieg weiterzuführen, von der Erkenntnis unserer Niederlage, von der Notwendigkeit, den Frieden, den wir anbieten, um so schneller abzulehnen, je verbindlicher wir ihn anbieten, und von der anderen Notwendigkeit, die Welt mit dem Segen eines Friedens zu segnen, wie ihn die Londoner Manager dieses Weltkriegespiels von Anfang an uns mit unseren Verbündeten zugebacht hatten. Und auf Vernichtung läuft's hinaus, heute wie vor drei Jahren.

Es ist ein planmäßiges Kesseltreiben der lebenden Staatsmänner, der schreibenden Zeitungslente rings um Mitteleuropa. Diesen Plan, nicht die hundert Einzelheiten gilt es zu sehen und zu hören in den Reden der Cecil und Asquith, der Teresienco und Terenzi, der Ribot und Clemenceau in den Heftartikeln der "Times" und "Globe", der "Matin" und "Journal", der "Berliner Tageblatt" und "Popolo d'Italia". Es ist ein nach einheitlicher Absicht arbeitendes Verfahren. In London, in Paris, in Rom, überall wo die Schreckensfunden von den blutigen Schlägen des deutschen Schwertes und die Wirkungen unseres U-Bootkrieges auf Herzen und Wägen drücken, wird die Kriegswilligkeit wieder damit gebürt, daß den Versagenden und Verzagenden tagen, tagaus bewiesen wird, die Lösung, ohne Annexionen, ohne Entschädigungen sei die Lösung unserer Verzweiflung an uns selbst und das Eingeständnis unserer Niederlage. Die schlimmsten Folgen solcher Stimmungsmache sind nicht damit aufgehoben, daß wir die Fälschung erkennen, die in einer solchen Darstellung der Dinge liegt. Auf die Wirkung in Rom, Paris und London kommt es an, und es kann kein Zweifel sein, daß sie darin besteht, daß dort der absterbende Mut durch solche Stimmungsmache wieder künstlich galvanisiert wird. Es ist klar, daß das nur im Sinne einer Verschärfung und Verlängerung des Kampfes wirken kann. All die Strebungen und Bemühungen, die jetzt in dem, was man heute "Stockholm" nennt, ihren gesammelten Ausbruch finden, haben bis jetzt anziehend nur das Gegenteil von dem erzeugt, was sie wollen. Sie haben bewirkt, daß vom fernen Osten bis hin zum fernen Westen die Kriegsziele, die unsere und unserer Verbündeten Vernichtung und Ausschaltung aus der Reihe der lebendigen Mächte betrafen, auf's neue als Dogmen bekannt werden, was natürlich den Weg zu einer Verlängerung mit neuen Hindernissen beschwert und verdrängt.

Im Hintergrunde all dieses Treibens wieder deutlich sichtbar ist das alte ehrliche England, dem alle, alle von Belgien bis Rio de Janeiro zum besten dienen müssen. Gewiß, alle suchen zuerst ihren Vorteil und die Erfüllung ihrer Wünsche. Ruhloveds Minister des Äußeren, sicherlich noch der Gutwilligste und Verhandlungsfähigste von allen, fordert doch die deutschen Reichsländer für Frankreich und das Mark deutschen Lebens und Lebens für den Wiederaufbau Belgiens, Serbiens, Rumaniens, Frankreich treibt noch der Rheingrenze, England fordert darüber hinaus die Verstärkung und Vernichtung Österreich-Ungarns, Bulgariens, der Türkei, fordert die Dardanellen, fordert Arabien und Syrien und erklärt unsere Kolonien behalten zu müssen. Italien fordert scharf, nicht bloß Gebiete italienischer Nationalität, sondern auch solche, die innerhalb der natürlichen Grenzen Italiens liegen und zu seiner Verteidigung unerlässlich sind. Japan erklärt, daß es auf eine Umlaufung von Teresienco's Friedensformel ins Französische Herrn Ribots verzichte; für den fernen Osten habe die Formel, "ohne Annexionen" weder eine wahre, noch eine verlogene Bedeutung; dort heißt es: Halte, was du hast! So gibt jeder nach seinem Gefühle. Aber alles zusammen dient England und seinem alten Programm von 1914, und alle, die da nur nach ihrem Gefühle giren, sind doch nur die Sklaven Englands und seiner Weltpläne und rennen nur nach seinen Zielen, rennen mit leuchtender Fackel und blutenden Wunden.

Während die alten Knechte so zu neuen verzweifeltten Anstrengungen aufbeistert werden, werden neue an die englische Kette gelegt. Südamerika soll den Schicksalring um das umstellte Bild Mitteleuropas schließen. Brasilien ist umgefallen, hat seine Neutralität aufgelöst und sich in die englisch-nordamerikanische Knechtstube begeben. Die Presse der Verbündeten selbst tut uns unoor-

aus Wien heim-
hner, der vor
ten Fortschungs-
nach 8 1/2-jähriger
en eingetroffen.
Fingertau, das
offen war, ver-
b er sich nach
stischen Marine-
in Gefolge des
ge über Japan
et.

Theater.

Kriabur auf Nazos*.

Uhr: „Die Seilgen
ria Stant“.

Leipzig.

„Die rote Nacht“
de, Lustspiel in 3
ausgenommen vom
Kinoaufnahmen.
e Liebungsrau des
en Wunsch), ferner
an Ort und Stelle
schers).

Mal 1917.
peraturänderung

u & Gair in Naunhof

Hch Sprech-
ittags 5—1/2 7.

gustusplatz 4,
ehaus Felsche.

NO

of gegen Kasse zu
Angeb. m. Preis
schenk. Leipzig,
ianenstr. 2, 1.

dem Titel

ne

in

hal.

der besten
in, geistig
ine Unter-
zur Be-

die Aus-
entgegen.

Wände Oh-
aber,“ fuhr

Magte Mar-

in mit großer
ich auch nicht

wa hin besteie-

te Schlimmen
in nicht, mit
ntehre, wird
einem Wort
Bott!“

machte Mar-

fuhr sie fort:
ge et deutet.
Dach vollkom-
Aufmerksam-
überes hören,
de lange dau-

argarete, doch
andern gehen
on zu lange

hne noch ein
hypnotisiert
t. Dort aber
ibr nachreif:
in kaum.“

u.
müssen sich
ruder; wenn
dann dringen

nd über die
231.22